

Krzysztof Rottermund

Autographen von Karol Lipiński in der Staatsbibliothek zu Berlin

Die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, bewahrt einige Autographen von Karol Lipiński auf. Außerdem befinden sich hier zahlreiche Lipiński-Musikdrucke, darunter Erstdrucke mehrerer seiner Werke¹. Die Lipiński-Sammlung, bisher sehr wenig bekannt und in Musikforschungen nicht genutzt, verdient zweifelsohne Beachtung. In Bibliotheken in Polen sind zwar relativ viele

überliefert², jedoch ist ein ziemlich großer Teil des Nachlasses des Virtuosen außerhalb Polen geblieben, u.a. in der Ukraine (Lviv/Lemberg)³ und in Deutschland (überwiegend in Dresden)⁴. Auch die Staatsbibliothek zu Berlin besitzt reiche Lipińskiana, die zu Forschungszwecken genutzt werden könnten und sollten. Die Autoren von Monographien über den Geiger und Komponisten – Józef Powroźniak und Vladimir Griegoriev, haben in ihrer Arbeiten die Berliner Lipiński-Sammlung nicht berücksichtigt⁵.

¹Krzysztof Rottermund, *Koncerty skrzypcowe Karola Lipińskiego i ich niektóre dziewiętnastowieczne edycje ze zbiorów Staatsbibliothek zu Berlin* [Violinkonzerte von Karol Lipiński und einige Editionen des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin]. Ein Referat gehalten während der IV. Konferenz Karol Lipiński, życie, działalność, epoka, die am 8-9. März 2002 in der Musikakademie in Wrocław/Breslau stattfand (im Druck).

²Die Musikakademie in Wrocław/Breslau (Polen), die seit 1981 den Namen Karol Lipińskis trägt, sammelt alle Denkmäler, Drucke, Handschriften, Portraits usw. ihres Namensträgers. Die Bibliothek der Akademie besitzt heutzutage die umfangreichste Lipiński-Sammlung und beabsichtigt auch, alle Lipiński-Werke neu herauszugeben.

³Im Archiv des Konservatoriums in Lviv/Lemberg sind u.a. Autographen von drei Lipiński-Symphonien überliefert.

⁴Das Stadtarchiv in Dresden, in der Stadt wo Lipiński 20 Jahre lang Konzertmeister des Hoforchesters war, besitzt eine reiche Sammlung von Archivalien und Autographen, die den Virtuosen betreffen. Józef Powroźniak nutzte in seiner Monographie (Józef Powroźniak: *Karol Lipiński*, Krakau 1970) die Materialien aus Dresden, die er auch kurz beschrieben hat.

⁵Powroźniak: *Karol Lipiński* (wie Anm. 4); Wladimir Grigoriev: *Karol Lipiński*. Moskau 1977.

Der handschriftliche Teil der Sammlung ist zwar bescheiden, trotzdem bemerkenswert. Die fünf Autographen von Lipiński, die in Berlin aufbewahrt werden, sind Musikskizzen, Briefe des Komponisten und eine Konzert-Anzeige:

1. Skizzen – Ausschnitte dreier Stücke, Signatur Mus. ms. auto-gr. K. Lipinski 1, zwei beschriebene Seiten;
2. Brief vom 20. April 1826, Signatur Mus. ep. K. Lipinski 1;
3. Brief datiert „Lemberg, am 30. August 1828“, Signatur Mus. ep. K. Lipinski 2;
4. Brief datiert „Teplitz 17 May 1859“, Signatur Mus. ep. K. Lipinski 3;
5. „Concert-Anzeige“, ohne Datum, Signatur Mus. ep. K. Lipinski Varia 1.

Zwei Lipiński-Briefe (im obigen Verzeichnis Nr. 2 und Nr. 3) wurden im Jahre 1916 angeschafft. Hinweise darauf gibt die Inventarnummer M.1916.1836, die mit dem Bleistift auf beide Handschriften geschrieben wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass die übrigen Manuskripte im gleichen Jahr gekauft wurden. Die Mappe, in der alle vier handschriftlichen Texte aufbewahrt werden, besitzt nämlich auch dieselbe Inventarnummer, ohne Zweifel eingetragen im Jahre der Anschaffung der Autographen, deren Inventarisierung und Katalogisierung. Nach der Inventarnummer konnte man überprüfen und feststellen, dass Lipińskis Briefe im Auktionshaus von Karl Ernst Henrici in Berlin gekauft wurden. Auf der Mappe mit den Briefen wurde auch die Provenienz der Sammlung erwähnt – „Samml.[ung] Mendheim“. Lipińskis Briefe und Konzert-Anzeige sind auf deutsch geschrieben. Der undeutliche Charakter der Schrift Lipińskis hat es sehr erschwert, den Inhalt der Briefe zu lesen⁶. Außerdem schrieb Lipiński die Briefe in einer für ihn fremden Sprache, deshalb sind sie wohl auch fehlerhaft. Die Konzert-Anzeige ist aber sehr deutlich geschrieben, weil sie wahrscheinlich für die Redaktion einer deutschen Zeitung, bei der sie dann gedruckt werden sollte, bestimmt war. In Lipińskis Briefen sind die Namen von Personen erwähnt, die

⁶Ich danke Herrn Jerzy Michalak aus Gdańsk/Danzig, dem es gelungen ist, die sehr undeutliche und komplizierte Schriftweise von Lipiński abzulesen.

die beiden Monographien vom Komponisten nicht nennen. Das sind: H. v. Thulie (?), H. v. Zbrożek – Gutsbesitzer und Literat, Herr Schletter, Fräulein C. v. Coniar (Conias?), Dr. Küttenbrugg (Küttenbragg?) Ordinator aus Teplitz, Julius Schullhofen. Bezüglich der Skizzen wissen wir nicht, wann, von wem und unter welchen Umständen sie angeschafft wurden. Man kann lediglich vermuten, dass sie von Aloys Fuchs⁷, einem Wiener Musikalien-sammler, stammen könnten. Das ist jedoch nur eine Hypothese. Der größte Teil der Fuchs'schen Sammlung wurde nämlich durch die Berliner Königlich Preußische Bibliothek übernommen. Im handschriftlichen Katalog von Fuchs aus dem Jahre 1853 wurde eine Variation von Lipiński (nicht näher bezeichnet) erwähnt⁸. Weil das Manuskript von Lipiński auf dem ersten Blatt auch einen Ausschnitt des Themas mit Variationen beinhaltet, könnte dies ein Argument sein, das die oben genannte Hypothese befürwortet. Das andere Blatt beinhaltet nur das Thema von einem anderen Stück und einen Ausschnitt des Caprices. Es konnte festgestellt werden, dass die beiden Blätter mit den Skizzen Ausschnitte der folgenden Kompositionen von Lipiński sind:

1. Variationen in G-Dur für Violine mit Begleitung von II. Violine, Bratsche und Violoncello, op. 4, herausgegeben in Leipzig bei Peters. Dieses Stück, Mikołaj Baworowski⁹ gewidmet, ist eigentlich eine Art von einsätzigem Streichquartett, in dem der 1. Geige-Part, mit Virtuosen-Charakter, entscheidend dominiert.

⁷Aloys Fuchs (1799- 1853) studierte Recht und Philosophie an der Universität Wien, wo er im Jahre 1823 Beamte des Hofkriegsrats wurde. Seit 1836 hat er im Kaiserchor gesungen. Seit 21. Lebensjahr sammelte er Musikalien, vor allem Autographen. Seine wertvolle Kollektion gehörte zu den größten und Bedeutesten Privatsammlungen dieser Art in Europa. Fuchs hat seine Bibliothek für Forschungszwecke zugänglich für Interessanten der Musikvergangenheit gemacht; er selbst hat auch mehrere Artikel geschrieben, besonders über das Schaffen der Wiener Klassiker.

⁸Richard Schaal: Die Autographen der Wiener Musiksammlung von Aloys Fuchs. In: Haydn-Jahrbuch. 6. 1969.

⁹Die Adelsfamilie Baworowski stammte aus Lwów/Lemberg und Umgebung. Sie unterhält eigene Musikkappelle. Mit dieser Familie pflegte Lipiński Kontakte, war zu ihr eingeladen, wahrscheinlich trat er bei ihr auch mit Gelegenheitskonzerten auf.

Das Manuskript beinhaltet lediglich das mit Violine gespielte Thema.

2. Capriccio E-Dur/e-Moll, op. 10 Nr. 3 für Violine solo. Die Handschrift beinhaltet einen Ausschnitt vom mittleren Satz dieses Stückes, in der Tonart e-Moll. Das ganze op. 10 wurde im Jahre 1818 in Leipzig herausgegeben. Im Jahre 1994 wurde das Capriccio op. 10 Nr. 3 im PWM-Verlag in Krakau in einer Sammlung mit fast allen Lipiński-Capriccios publiziert: Kaprysy na skrzypce solo op. 10, 27, 29, Bearbeitung von Irena Dubiska.

3. Variationen g-Moll für eigenes Thema für Violine und Orchester op. 5, in Leipzig herausgegeben.

Lipińskis Autographe: Briefe und Konzert-Anzeige¹⁰

Sygn. Mus. ep. K. Lipinski 1

Ew: Wohlgeboren // Jhrer Einladung zu folge, werde ich die Ehre / haben, Donnerstag um 7 Uhr, bey Jhnen / zu erscheinen Mit wahrer Hochachtung // Ew. Wohlgeboren / Ergebenster / Karl Lipinski // Mittwoch 20. April 1826

Sygn. Mus. ep. K. Lipinski 2

Lemberg am 30. August 1828 // Hochgeschätzter Herr // Als einen neuen Beweis Jhrer so wehrten Freund==schaft für mich, sehe ich die gütige Sendung der / Collection der Quatuors v. Beethoven, ich kenne außer dem familien und freundschafts Gefühle kein höhe==res, als dieses welches mir gerade die Kunstwercke / dieses Auserwählten, und seiner heiligen Kunst / gewährt. Meinen innigen Danck Jhnen, Hochgeschätz==ter, für diesen Kunstgenuß. Jch werde mich / auch beeilen, noch im Monathe 7 die 300 Tl. Pol. [?] / wie mir H. v. Thulie [?] sagte zu berichtigen. Lieber / wäre es mir wenn H: Th: sogleich in der

¹⁰Die Autographen werden möglichst treu zitiert.

Handlung bezahlt / hätte, da zum überschicken von uns nach
 Warschau / selten Gelegenheit ist; doch dieses Monath werden /
 einige seyn. Eben heute, aber in aller Eile, reiset / H. v. Zbrożek
 Gutsbesitzer und Literator nach Pohlen / in Geschäften, und soll
 auf zwey Tage nach Warschau / [...] kommen – Er wünscht Ihre
 Bekanntschaft zu [S. 2] machen, und auch anderer ausgezeichnet-
 er Männer / im Fache der Literatur. Jndem ich die Ehre habe /
 diesen Hr: Ihrer Freundschaft zu empfehlen, [...] so bitte, die
 Versicherung meiner innigsten Freundschaft / und Hochachtung
 anzunehmen. // Jhr ergebenster / Karl Lipinski. // Herrn Schlet-
 ter seiner lieben Frau Gemahlin / wie auch der ganzen Familie,
 meine Empfehlung. Wo ist nun mein Theopile? und was macht
 Er?

Sygn. Mus. ep. K. Lipinski 3

Teplitz 17 May 1859 // Schätzbarster Freund! // Mit dem
 größten Vergnügen begrüßte ich Jhr / theilnehmendes liebevolles
 Schreiben – Obwohl es / mit der Besserung meines Leidens lang-
 sam / fortschreitet, jedoch habe ich die Hoffnung, daß es gut /
 wird, wie mich auch mein hiesiger Ordinarius / Dr Küttenbrugg
 [Küttenbragg?] versichert – Jch sehe jetzt daß gegen mich selbst
 unrecht that, indem Jhren / freundschaftlichen Rätthe nicht nach-
 gefolgt bin, und / nicht gleich hierher kam – Bis jetzt ist Teplitz /
 nicht stark besucht, es sind bis Sonntag 216 / Partheyen einge-
 troffen – meistens aus Sachsen / und Preußen auch einige Rus-
 sen. Übrigens / thut mir auch die hiesige schöne Natur und / Luft
 ausgezeichnet gut. Jndem ich täglich viel herumgehe und so mein
 Hypokondrie auf den / Nagel hänge – Seyn Sie so gut und grüßen
 [S. 2] meine theilnemenden Gönner und insbesondere / Freulein
 C. v. Coniar [Conias?] nebst ... / ... Familie; so auch Julius /
 Schullhofen – Anfangs Juny hoffe ich / persönlich Schätzbarster
 Freund Jhnen für / Jhre Theilnahme meinen herzlichen Danck /
 auszusprechen Empfangen Sie hiermit / die Versicherung meiner
 wahren Hochachtung // Jhr Freund / C. Lipinski.

Sygn. Mus. ep. K. Lipinski Varia 1

Concert Anzeige. / Der Unterzeichnete beehrt sich den Kunst-
liebenden Publikum / hiermit anzuzeigen, dass er im Laufe der
nächsten Woche / mit Unterstützung der Königl. Kapelle unter
Leitung des Herrn / Hofkapellmeister Reissiger // ein Instru-
mental und Vocal Concert / im Saale des Hôtel de Pologne geben
wird. / Bestellungen auf numerirte Plätze à 1fl [?] 10 Ngr.[?] wer-
den in der / Musikalienhandlung von Wilhelm Paul (Schlossgasse
No 17) ange=nommen. Der Preis eines unnumerirten Billets
ist 25 Ngr. [?] / Das Nähere wird später angezeigt. // Carl Li-
pinski, / erster Concertmeister der Königl. / Kapelle.